

KARL LEONHARD  
REINHOLD  
*Korrespondenzausgabe*

Herausgegeben von Faustino Fabbianelli, Kurt Hiller und Ives Radrizzani. In Kooperation mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Begründet von Reinhard Lauth, Kurt Hiller und Wolfgang H. Schrader. 1983 ff. Ca. 12 Bände. Leinen. Je Durchschnittsband bei Gesamtabnahme ca. € 298,-; einzeln ca. € 328,-. ISBN 978 3 7728 0518 9. 5 Bände lieferbar

Die Bedeutung Reinholds (1757–1823) als eigenständiger Philosoph und als Begründer der idealistischen Philosophie wird in steigendem Maße erkannt. Hervorgegangen aus dem Freundeskreis der Loge »Zur wahren Eintracht«, zu dem die bedeutendsten Geister des damaligen Österreichs gehörten, als Illuminat in enger Verbindung mit Bode, als Schwiegersohn Wielands in ständigem Austausch mit dem klassischen Weimar, erhält Reinhold entscheidenden Einfluss durch Kant. Mit seiner Theorie des Vorstellungsvermögens von 1789 wird er zum führenden Philosophen seiner Zeit, dem erst 1794 Fichte den Rang abläuft. Die bedeutendsten Philosophen und Schriftsteller der Epoche sind seine Briefpartner. Jeder Band enthält philologische und literarisch-historische Anmerkungen sowie Personen-, Literatur- und Sachregister. Ein gutes Drittel aller Briefe wird erstmals veröffentlicht.

**BAND 1:** Korrespondenz 1773–1788. Herausgegeben von Reinhard Lauth, Eberhard Heller und Kurt Hiller. 1983. XXI, 448 S., 1 Farbabb. ISBN 978 3 7728 0827 2. Lfb.

Der erste Band der Korrespondenzausgabe enthält die zwischen 1773 und 1788 verfassten Briefe von und an Karl Leonhard (und Sophie) Reinhold. Der in diesem Zeitraum entstandene Briefwechsel gibt Einblick in Reinholds privates Leben und ermöglicht es, die ersten Etappen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit als Verfechter der Kantischen Philosophie zu rekonstruieren. Die Korrespondenz mit bekannten (u.a. I. von Born, Ch. M. Wieland und I. Kant) und weniger bekannten Persönlichkeiten vermittelt ein genaues Bild von Reinholds Anfangsjahren in Jena nach der Flucht aus Wien vom Herbst 1783. Es finden sich außerdem die Personalien des Philosophen, sein Werdegang im Orden der

Barnabiten sowie in der Loge »Zur wahren Eintracht«. Der Band umfasst auch die Verzeichnisse von Reinholds veröffentlichten und nachgelassenen Schriften (1777–1788), seiner Rezensionen (1782–1788) sowie Orts-, Personen- und Sachregister.

»Ein Wort zur editorischen Leistung: Die Herausgeber haben Reinholds Korrespondenz durch die Fülle von Anmerkungen in die Geschichte und philosophische Entwicklung der Zeit eingebunden. [...] Man sieht den folgenden Bänden mit Erwartung entgegen.«

*Gunther Nonnenmacher, Frankfurter Allgemeine Zeitung*

»This book is a monument to and of German scholarly thoroughness and erudition, and the excellence of German book-manufacture. The letters are provided with full diplomatic apparatus; [...] there are wonderfully wide margins, and the book is substantially bound and handsomely illustrated.«

*Lewis White Beck, Journal of the History of Philosophy*

**BAND 2:** Korrespondenz 1788–1790. Hrsg. von Faustino Fabbianelli, Eberhard Heller, Kurt Hiller, Reinhard Lauth, Ives Radrizzani und Wolfgang Schrader. Unter Mitwirkung von Christian Käuferstein und Petra Lohmann. 2007. XXI, 371 S., 10 Abb. ISBN 978 3 7728 0828 9. Lieferbar

Dieser Band zeigt uns Reinhold auf der Höhe seines Ruhmes und Wirkens, im Austausch mit den Größen seiner Zeit. Wir erhalten insbesondere einen Einblick in seinem gewaltigen Einsatz, um die Philosophie Kants zu erläutern, zu verbreiten und weiterzuentwickeln. Neben zahlreichen Aufsätzen und der überarbeiteten Ausgabe der »Briefe über die kantischen Philosophie« begründet er in seinen beiden Werken »Versuch einer neuen Theorie des menschlichen Vorstellungsvermögens« und »Beyträge zur Berichtigung bisheriger Mißverständnisse der Philosophen« seine eigene Philosophie. – Wichtigster Briefpartner ist Kant, doch mit Jacobi, Fülleborn, Justi, Abicht, Garve, Heydenreich, Nicolai, Biester, Schlichtegroll, Voß, Girtanner und Platner ist das ganze Spektrum der philosophischen Positionen umfasst. Damit steht Reinhold im Zentrum der philosophischen Diskussion seiner Zeit. Weitere Korrespondenten sind: Wieland, Baggesen, Döderlein, Batsch, Göschen. Der Band enthält ausführliche Sach-, Personen- und Ortsregister sowie Verzeichnisse der Schriften und Rezensionen Reinholds aus dem Zeitraum 1788–1790.

**BAND 3:** Korrespondenz 1791. Hrsg. von Faustino Fabbianelli, Eberhard Heller, Kurt Hiller, Reinhard Lauth, Ives Radrizzani und Wolfgang H. Schrader. Unter Mitwirkung von Christian Käuferstein, Petra Lohmann u. Claudius Strube. 2011. XXIV, 406 S., 11 Abb. ISBN -0829 6. Lieferbar

Dieser Band mit Briefen, Stammbucheintragungen und Empfehlungsschreiben enthält u.a. die Korrespondenz Reinholds mit wichtigen Zeitgenossen wie Justi, Erhard, Forberg, Kant, von Hardenberg, Maimon, Schiller und von Alxinger. Reinholds »Briefe über die Kantische Philosophie«, sein »Versuch einer neuen Theorie des menschlichen Vorstellungsvermögens«, seine »Beyträge zur Berichtigung bisheriger Mißverständnisse der Philosophen« sowie die Entstehung der Fundamentschrift nehmen dabei eine zentrale Stellung ein. Darüber hinaus findet sich die Bezugnahme auf vorwiegend im »Teutschen Merkur« veröffentlichte Aufsätze Reinholds zu den unterschiedlichsten Themen wie Recht, Sittlichkeit, Religion und Zölibat. Neben der Korrespondenz zwischen Reinhold und Wieland verschafft vor allem der Briefwechsel mit Jens Baggesen dem Leser einen Einblick ins Privatleben des Philosophen. Der Band enthält ausführliche Sach-, Personen- und Ortsregister sowie Verzeichnisse der Schriften und Rezensionen Reinholds aus dem Jahr 1791.

**BAND 4:** Korrespondenz 1792. Herausgegeben von Faustino Fabbianelli, Kurt Hiller, und Ives Radrizzani. Unter Mitwirkung von Lorenza Castella. 2015. XXVI, 347 S., 8 Abb. ISBN 978 3 7728 0830 2. Lieferbar

Dieser Band bezeugt Reinholds unermüdliche Schaffenskraft. Durch umfangreiche Artikel im »Teutschen Merkur« (»Die drei Stände«, »Die Weltbürger« sowie »Beytrag zur genaueren Bestimmung der Grundbegriffe der Moral und des Naturrechtes«) bereitet er die Herausgabe des zweiten Bandes der »Briefe über die Kantische Philosophie« vor, der im Oktober 1792 erschien. Vorrangige Bedeutung hat die Korrespondenz mit Wieland und Baggesen; weiterhin bleibt Reinhold in Kontakt mit Erhard, Maimon und Kant. – Der Band enthält ausführliche Sach-, Personen- und Ortsregister sowie Verzeichnisse der Schriften und Rezensionen Reinholds aus dem Jahr 1792.

**BAND 5:** Korrespondenz 1793. Herausgegeben von Lorenza Castella, Faustino Fabbianelli und Ives Radrizzani. Unter Mitwirkung von Lorenza Castella. 2019. XXVI, 450 S., 10 Abb. Ln. ISBN 978 3 7728 0831 9. Lieferbar

Dieser Band enthält Reinholds Korrespondenz von 1793. In diesem Jahr ergeht an Reinhold über Lavaters Vermittlung der Ruf nach Kiel, der in seiner Laufbahn einen entscheidenden Einschnitt einleiten wird. Die Briefe stehen schon unter dem Zeichen dieser schicksalshaften Wende. Ferner spielt die politische Kulisse mit den dramatischen Ereignissen in Frankreich (Hinrichtung Ludwigs XV.) durchgehend eine erhebliche Rolle (siehe auch Reinholds Merkur-Aufsatz über die Französische Revolution). In dieser Periode beschäftigt sich Reinhold auch intensiv mit dem Thema der Willensfreiheit. Von besonderer Bedeutung ist für ihn die Entdeckung von Fichte und dessen anonym veröffentlichter Offenbarungsschrift. Wichtige Briefpartner sind u. a. Baggesen, Erhard, Jacobi, Kant, Lavater, Carl Christian Erhard Schmid und Wieland. Der Band enthält eine Bibliographie, ausführliche Sach-, Personen- und Ortsregister, sowie Verzeichnisse der Schriften und Rezensionen Reinholds aus dem Jahre 1793.

*Weitere Werke zu Karl Leonhard Reinhold:*

ALEXANDER VON SCHÖNBORN  
*Karl Leonhard Reinhold*

Eine annotierte Bibliographie. 1991. 135 S. Leinen. € 96,-. ISBN 978 3 7728 1456 3. Lieferbar

Karl Leonhard Reinhold (1757–1823) erfährt in den letzten Jahren zunehmend Anerkennung. Die vorliegende, nach wie vor aktuelle Bibliographie bleibt ein unerlässliches Instrument der Reinhold-Forschung. Sie verzeichnet 1. die inhaltlich eigenständigen Arbeiten Reinholds: Aufsätze, Bücher, Gedichte, Reden, nachgelassene Schriften und Vorlesungen, 2. seine inhaltlich nicht in sich abgeschlossenen Gelegenheitsarbeiten: Anzeigen, Erklärungen, Rezensionen und Übersetzungen etc., 3. Reinholds Briefe betreffende Angaben. Durch Annotationen trägt die Bibliographie Reinholds Gewohnheit Rechnung, seine Schriften in verschiedener Form mehrmals herauszugeben. Querverweise, ergänzt durch Hinweise auf die Unterschiede der verschiedenen Fassungen, ermöglichen eine Orientierung im Werk Reinholds, zumal manche seiner Arbeiten sehr rar, andere,

in wenigstens einer ihrer Fassungen, nicht mehr aufzufinden sind.

ALESSANDRO LAZZARI

*»Das Eine, was der Menschheit Noth ist«*

Einheit und Freiheit in der Philosophie Karl Leonhard Reinholds (1789-1792). – *Spekulation und Erfahrung II,49*. 2003. 368 S. Leinen. € 76,-. ISBN 978 3 7728 2213 1. Lfb.

Nicht nur die frühen ›Mercur‹-Briefe (1786–1788), auch der ›Versuch einer neuen Theorie des menschlichen Vorstellungsvermögens‹ (1789) und die Revisionsarbeiten an der ›Elementarphilosophie‹ erweisen sich – so Lazzari – als eminent praktisch motiviert. Die Untersuchung liefert eine Interpretation von Reinholds ›Grundlinien der Theorie des Begehungsvermögens‹ und ihrer Stellung innerhalb des ›Versuchs‹ von 1789. Der zweite Teil der Arbeit geht den wichtigsten Änderungen in Reinholds Philosophie bis 1792 nach – der begrifflichen Trennung von Willen und praktischer Vernunft und der Aufwertung des gemeinen Verstandes gegenüber der philosophierenden Vernunft – und argumentiert schließlich, dass Reinhold schon im Sommer 1792 den Grund für seine Preisgabe der ›Elementarphilosophie‹ legt.

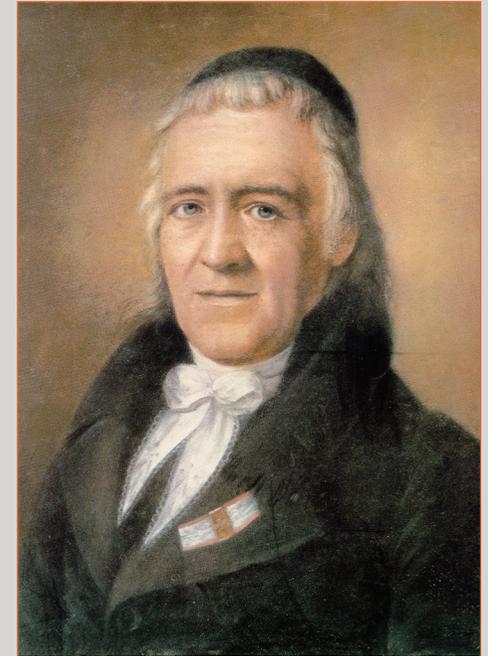
»Mit der in vielem vorbildlichen Arbeit von Lazzari ist ein entscheidender Fortschritt im Verständnis von Reinholds Philosophie erzielt worden: Das mit den Begriffen des Untertitels ›Einheit und Freiheit‹ angezeigte Themenfeld hat Lazzari überzeugend und mit aller wünschenswerten Genauigkeit in der historischen Rekonstruktion nicht minder als in der Klarheit der Darstellung als ein elementares Spannungsverhältnis aufgewiesen, dessen Unruhe die Entwicklung der Philosophie Reinholds weitertreibt und das sich noch auf die nachfolgende Generation der dem Dt. Idealismus zugerechneten Philosophen überträgt.«

*Marion Heinz, Freiburger Zeitschrift  
für Philosophie und Theologie*

frommann-holzboog

Postfach 50 04 60 · D-70334 Stuttgart (Bad Cannstatt)  
Telefon 0711-955 9690 · Fax 0711-955 9691  
eMail: [presse@frommann-holzboog.de](mailto:presse@frommann-holzboog.de)  
[www.frommann-holzboog.de](http://www.frommann-holzboog.de)

KARL LEONHARD  
REINHOLD  
*Korrespondenzausgabe*



Stand: Dezember 2019

frommann-holzboog